



An die Empfängerinnen und Empfänger
der SVAR-Medienmitteilungen

Herisau, 16. Januar 2017

Medienmitteilung

SVAR: Die Zukunft auch für das Spital Heiden sichern

Der Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden (SVAR) hat über die Situation des SVAR, die gewählte Strategie und deren Hintergründe informiert. Korrekturen waren notwendig, da das Jahresergebnis des SVAR im Jahr 2015 einen Verlust von 9.7 Mio. CHF verzeichnete. Davon verursachte das Spital Heiden 50 %, hauptsächlich im chirurgischen Bereich. Für das 2016 resultiert ein Defizit von knapp CHF 9 Mio., da die beschlossenen Massnahmen erst ab Mitte Jahr umgesetzt werden können. Mit der neuen Strategie, die auf Kooperationen, Angebotserweiterungen und konsequenterem Kostenmanagement basiert, soll es gelingen, für den SVAR wieder eine stabile Grundlage zu schaffen und den Spitalstandort Heiden zu erhalten.

Auswirkungen der KVG-Revision, der Spitalfinanzierung sowie des Arbeitsgesetzes zusammen mit dem veränderten Verhalten der Patienten haben in den vergangenen Jahren die finanzielle Situation des SVAR massiv beeinflusst. So verzeichnete das Jahresergebnis 2015 einen Verlust von CHF 9.7 Millionen. Die Analyse zeigt auf, dass das Spital Heiden mit CHF 4.8 Mio. die Hälfte des Verlustes des Spitalverbunds verursachte, davon 60 % durch die Chirurgie, wo die Patientenzahlen eingebrochen sind. Hauptverantwortlich waren die hohen Vorhalteleistungen im chirurgischen Bereich bei durchschnittlich 1.9 Operationen und 1.1 gynäkologischen und geburtshilflichen Interventionen pro Tag. Die Verluste im Spital Herisau beliefen sich im Jahr 2015 auf CHF 1.2 Mio., im Psychiatrischen Zentrum Appenzell Ausserrhoden auf CHF 2.6 Mio. sowie bei den Nebenbetrieben auf CHF 1.0 Mio.

Medizinisches Versorgungszentrum über dem Bodensee

Das Spital Heiden soll zu einem medizinischen Versorgungszentrum für das Appenzellerland über dem Bodensee entwickelt werden und konzentriert sich auf die bereits vorhandenen vielfältigen ambulanten und stationären medizinischen Teilgebiete, welche teilweise auch noch ausgebaut werden. So ist beispielsweise vorgesehen, auch im Spital Heiden Dialyseplätze anzubieten und damit die Dialysestation in Herisau zu entlasten und zusätzliche Plätze für Feriendialysen zur Verfügung zu stellen.



Neues Dienstplanmodell ab April 2017 im Spital Heiden

Der Operationssaal inklusive Anästhesie wird reorganisiert, operative Eingriffe – ausser für die Gynäkologie und Geburtshilfe – erfolgen ab April 2017 neu in der Klinik Am Rosenberg. Die Anästhesie-Pflege verbleibt rund um die Uhr am Spital Heiden (Präsenzdienst). Für alle Eingriffe im Spital Heiden wird der Einsatz des Anästhesie-Arztes und der technischen Operationsassistenten in Kooperation mit der Klinik Am Rosenberg sichergestellt, welche dort im Präsenzdienst stets auf Abruf bereitstehen. Die Distanz zwischen dem Spital Heiden und der Klinik Am Rosenberg beträgt weniger als 500 Meter. Mit diesem Modell können alle Vorgaben und Empfehlungen von Bund, Kanton und Fachgesellschaften eingehalten werden. Die Frauenklinik braucht mit den rund 300 ungeplanten Eingriffen im Jahr (also weniger als 1 Intervention täglich) immense Vorhalteleistungen für die ständig einsatzbereite Dienstequipe. Diese Kosten (ca. CHF 2.9 Mio./Jahr) können mit dem neuen Kooperations-Modell massiv reduziert werden (auf ca. CHF 1 Mio./Jahr), und die Versorgung in diesem Bereich gesichert werden.

Dr. med. Monika Böhler, Chefärztin der Frauenklinik am Spital Heiden, und die drei Belegärzte haben auf Ende Juni 2017 gekündigt, da sie mit diesem Modell nicht einverstanden sind. Ziel des Verwaltungsrats ist es, dass die Frauenklinik des Spital Heiden weiter bestehen bleibt. Gespräche mit der Chefärztin sowie mit den Teamleitungen vom Wochenbett und der Hebammen werden in den nächsten Tagen weitergeführt.

Adäquate Angebote an allen Standorten

Auch im Spital Herisau werden Leistungen ausgebaut und neue etabliert. Dies betrifft unter anderem die Gynäkologie und Geburtshilfe, die Viszeralchirurgie sowie die Orthopädie. Ebenfalls werden bestehende Kooperationen weiter ausgebaut und neue geschlossen: Wie zum Beispiel auf dem Gebiet der Gefäss- und Thoraxchirurgie mit der Klinik Stephanshorn in St. Gallen. Die von der Appenzellischen Ärztesgesellschaft betriebene hausärztliche Notfallpraxis im Spital Herisau wird einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung leisten.

Im Psychiatrischen Zentrum Appenzell Ausserrhoden soll unter anderem das ambulante Psychiatrieangebot im Gutenberg Zentrum in Herisau ausgebaut werden. In Zusammenarbeit mit der Psychiatrischen Klinik in Wil ist der Betrieb einer Privatstation mit gerontopsychiatrischem Schwerpunkt geplant. Die Staatsbeitragsvereinbarung mit dem Kanton betreffend ambulanter Psychiatrie und Wohn- und Pflegezentrum werden ausgearbeitet.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind überzeugt, dass mit der gesetzten Strategie und einem konsequenten Kostenmanagement der SVAR wieder auf eine solide Basis gestellt werden kann. Denn tagtäglich setzen sich engagierte Mitarbeitenden für das Wohl der Patienten ein, damit wohnortnah eine qualitativ gute Gesundheitsversorgung erbracht werden kann. Der Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden ist auf die Unterstützung und auf Zuweisungen angewiesen. Um die Zukunft des Spitals Heiden sicherzustellen, benötigen die Mitarbeitenden des SVAR das Vertrauen der zuweisenden Ärzte und der Bevölkerung.

Kontaktpersonen seitens SVAR für Medienschaffende

Dr. Christiane Roth, Präsidentin Verwaltungsrat und André Steiner, CEO a.i.

über Nicole Graf Strübi, Leiterin Marketing & Kommunikation, Tel. 071 353 84 06, Mail: nicole.graf@svar.ch,
Mobile: 079 635 75 85

Beilage: Finanzkennzahlen